

Bücheranzeigen.

Vier Karten zur Naturkunde Württembergs. Herausgegeben vom statistischen Landesamt 1891/93.

Gleichsam zum 50jährigen Jubiläum unseres Vereins kommt den Freunden der vaterländischen und süddeutschen Naturkunde eine Gabe, die sicher jeden, der sich eingehend damit beschäftigt, hoch erfreuen wird.

Es sind die in Farbendruck ausgeführten

Hydrographische Übersichtskarte (Preis 1 Mk.),

Hydrographische Durchlässigkeitskarte (Preis 2 Mk. 50 Pf.),

sowie die neuestens erschienenen

Gewässer- und Höhenkarte (Preis 1 Mk. 50 Pf.) und

Geognostische Übersichtskarte des Königreichs

Württemberg (Preis 2 Mk.), im Massstab 1 : 600 000

herausgegeben vom Königlich statistischen

Landesamt, bearbeitet von Inspektor REGELMANN.

In diesen Karten haben wir gewissermassen das Endresultat vor uns, welches aus den 50jährigen Bemühungen um die Erforschung der natürlichen Verhältnisse Schwabens und der benachbarten Landesteile sich ergeben hat. Also ein Werk auf dem neuesten Standpunkt des Wissens und mit den trefflichsten Mitteln der kartographischen Technik ausgestattet.

Was den Karten zunächst besonderen Wert giebt, ist die sichere hypsometrische Grundlage, auf welcher sie mit dem Zahlenmaterial des statistischen Landesamtes von dem Urheber unseres Höhennetzes, Inspektor REGELMANN, aufgebaut sind. Sämtliche Höhenzahlen und Niveaulinien sind auf den Normal-Nullpunkt der Höhenmessung Deutschlands bezogen, eine Grundlage, die gegen-

über dem alten Fussmass (mit den späteren Verwandlungen), das in den verschiedenen Ländern auf ebenso vielen verschiedenen Ausgangspunkten beruhte, nicht genug geschätzt werden kann und hier zum erstenmal systematisch durchgeführt ist.

Da ist nun zunächst die Hydrographische Übersichtskarte, eine wesentlich verbesserte Neuauflage der in REGELMANN'S Arbeit über „Die Flussgebiete Württembergs 1883“ erschienenen Darstellung.

In übersichtlicher Weise liegen hier vor uns die sämtlichen Wasserläufe und Seengebiete, erstere in vier Gattungen durch verschiedene Breite der blauen Linie hervorgehoben. Die grossen Flusssysteme sind durch passende Farben unterschieden, die Wasserscheiden bis zur fünften Ordnung eingezeichnet und mit Höhenzahlen versehen, ebenso die wichtigeren Höhenpunkte des Wasserlaufes selbst.

Im Bodenseebecken finden wir die Tiefenkurven im Abstand von 50 zu 50 m als das Resultat der neuesten Tiefenlotungen angegeben. Alle meteorologischen, ebenso die Regen- und Pegelstationen sind eingetragen und die Hauptresultate der Flächenberechnung für die einzelnen Flussgebiete auf dem Rand der Karte verzeichnet.

Die Darstellung ist eine überaus klare, so dass sich auch die kleineren Gewässer mit ihren Einzugsgebieten bis in die Hauptverzweigungen deutlich verfolgen lassen.

Die Hydrographische Durchlässigkeitskarte beruht im wesentlichen auf des Verfassers Studien zu der Arbeit „Die Quellwasser Württembergs. 1872“.

Die Durchlässigkeit der einzelnen Böden ist für landwirtschaftliche Zwecke, für die Wasserabflussverhältnisse, für die Fortpflanzung der Hochwasser, den Bestand der Quellen und offenen Gewässer von grösster Bedeutung und hatte der Verfasser auf seinen unablässigen Wanderungen zur Herstellung des württembergischen Höhennetzes ausgiebige Gelegenheit zur Beobachtung der Gebirgsschichten in dieser Beziehung. Er teilt die Böden ein in „Undurchlassend“, „Mitteldurchlassend“ und „Sehr durchlassend“, wonach sie auch durch verschiedene Schraffierung, zum Dunkeln aufsteigend, unterschieden sind. Mit Hilfe der Spezialkarten sind diese Abteilungen ihrer horizontalen Ausdehnung nach in Gruppen zusammengestellt, deren Wiedergabe und Durcharbeitung als etwas ganz Eigenartiges zu begrüssen ist. Als ein Beispiel der Benützung dieser Angaben sei auf die für das Neckargebiet durchgeführte Berechnung der

Flächen verschiedener Durchlässigkeit nach Prozenten des Gesamtgebietes, wie sie HONSFLL in seinem „Rheinstrom“ S. 188 wieder-gibt, hingewiesen; die von REGELMANN selbst aufgestellte Tabelle lautet also:

Gebietsteil	Fläche in Kilometer und in Prozent							
	Un- durchlassend		Mittel- durchlassend		Sehr durchlassend		Im ganzen	
	qkm	%	qkm	%	qkm	%	qkm	%
Oberer Neckar von den Quel- lengebieten bis Plochingen	1545	38,6	1642	41,0	817	20,4	4004	100
Mittlerer Neckar von Plochin- gen bis Besigheim . . .	550	34,0	1019	63,0	49	3,0	1618	100
Enz	590	26,5	1256	56,5	377	17,0	2223	100
Mittlerer Neckar von Besig- heim bis Wimpfen zwischen Enz und Jagst	151	22,7	491	73,9	23	3,4	665	100
Kocher und Jagst	968	25,3	2158	56,4	700	18,3	3826	100
Unterer Neckar von Wimpfen bis zum Rhein	231	14,2	1212	74,4	186	11,4	1629	100
Gesamtgebiet des Neckars .	4035	28,9	7778	55,7	2152	15,4	13965	100

Man sieht, wie überaus fruchtbringend die Diskussion der aus der Karte zu entnehmenden Zahlen gestaltet werden kann und wie die Karten dem Meteorologen, dem Landwirt, dem Wasserbauingenieur die wichtigsten Thatsachen zu liefern vermögen. Fügen wir hinzu, dass auf dem Rand der Karte wieder die Regenstationen, Notizen über Pegelstände, Regenhöhe und einschlägiges Material verzeichnet sind, so wird die schöne, überaus reichhaltige Karte als Begleiterin der vorhergehenden gewiss künftig in der Hand jedes Interessenten sein.

In rötlich braunem Farbenton bringt nun die Höhenkarte das orometrische Bild unseres Landes zur Anschauung. Dunkelbraun in den Gebirgen des Vorarlberg, an der Mädeler Gabel und dem Säntis beginnend, dacht sich mit immer helleren Tönen das Land zu den Flussgebieten der Iller und Donau ab, erhebt sich von hier in der Farbe wieder zum Steilrand der Alb und verliert sich mit grünlichem Ton in der Kraichgau-Senke und der Ebene des Rheinthals. Alle die wechselvollen Linien der Oberflächengestaltung, die Einbettung des Bodensees, das Massiv des Schwarzwalds, des Odenwaldes, die vorgeschobenen Posten des Frankenjura, alle Einzelthäler bis in ihre letzten Verzweigungen treten in unserem Bilde

trefflich hervor und sind gestützt durch Höhenkurven im Abstand von 100 m, sowie durch eine grosse Anzahl wohlgeählter Höhenpunkte. Daneben finden wir auf dem Rand der Karte Angaben über Gipfelhöhen, Kammhöhen, orometrische Mittelwerte, welche für den badischen Schwarzwald der Arbeit NEUMANN's entnommen, für die Alb aber ganz neu berechnet sind. Hierbei möchten wir auf eine neue Einteilung der Alb besonders hinweisen, wie sie aus den Zahlen REGELMANN's folgt und im Ausland 1893 S. 511 erstmals aufgestellt ist:

Gruppe	Kamm- länge	Mittlere Gipfelhöhe	Mittlere Sattelhöhe	Mittlere Schartung	Mittlere Kammhöhe	Bemerkungen
	km	in m ü. d. M.	in m ü. d. M.	in m ü. d. M.	in m ü. d. M.	
1. Randen . . .	50	841	775	66	808	Begrenzt von Wuttach, Rhein, Donau, Hegau und Ablach südlich von Schaffhausen bis zur Aitrachmündung südlich von Aitrach und Donau.
2. Badischer Jura .	90	762	717	45	740	
3. Schwäbische Alb .	119,4	892,2	800,2	92	846	Begrenzt von Donau, Lauchert, Starzel und Neckar.
4. Mittlere Alb . .	76,8	789,7	746,5	43,2	768,1	Begrenzt von Lauchert, Donau, Lauter, Erms, Neckar und Starzel.
5. Rauhe Alb . . .	113,6	746,7	677,9	68,8	712,3	Zwischen Erms und Lauter einerseits, Kocher und Brenz andererseits.
6. Härdtfeld u. Junge Pfalz	95	639	579	60	609	Zwischen Kocher, Brenz, Donau und Wörnitz.

Hier ist in übersichtlichster Weise eine Menge des wertvollsten Zahlenmaterials geboten, das entweder überhaupt zum ersten Male auftritt oder anderwärts nur mühevoll aus vielen Einzelquellen zusammengesucht werden muss. Die Gewissenhaftigkeit unseres Bearbeiters giebt dabei die beste Bürgschaft für die Sichtung und Zuverlässigkeit der Angaben.

In gleicher Weise nun zeichnet sich die Geognostische Übersichtskarte durch Klarheit und Reichhaltigkeit aus. Für die Darstellung des Schichtenbaues ist hier die Farbenskala des internationalen Geologenkongresses gewählt, was wir nur loben können, damit auch in diese Verhältnisse einmal Einheit komme. Wie in

der vorigen Karte die Höhenbildung, so prägt sich hier der Schichtenbau in ganz charakteristischer Weise aus. In der südöstlichen Ecke der Alpenkeuper und Alpenlias des Allgäus mit der vorgelagerten Kreide, in der Mitte des Blattes die südlich eingesunkene Tafel der Alb, die sich unter dem alpinen Schutt der alten Gletscher versteckt, nördlich dann die Hügelzüge der Trias, dann die Ebenen des Löss, die sich zwischen den Massiven des Schwarzwalds und Odenwalds zum Grabenbruch des Rheins und zum Mainlauf hinziehen: alles lichtvoll geordnet, die Verwerfungsspalten, Wasserscheiden, die First- und Tiefenlinien der Hauptgebirgsfalten eingezeichnet, auch sonst mit vielen Einzelheiten ausgestattet, aber ohne jede Überladung, was bei dem Massstab der Karten und der Menge des Gebotenen ein besonderes Meisterstück genannt werden muss.

Die Legende der geognostischen Karte giebt die Schichtenfolge nach den neuesten Forschungen: Die Ergussgesteine nach LOSSEN, Dyas und Buntsandstein nach den grundlegenden Arbeiten von ECK, die übrige Trias, den Jura und die Kreide in der seither üblichen Weise, wobei die Parallelen der alpinen Ausbildung nach GÜMBEL angegeben sind.

Uns Schwaben wird die Beibehaltung der Dreiteilung des Jura nach schwarzem, braunem und weissem noch besonders anmuten. Tertiär und Quartär haben besondere Berücksichtigung und stärkere Gliederung erfahren, was mit Rücksicht auf das viele durch die Wissenschaft neu Erworbene namentlich hinsichtlich der glacialen Ablagerungen nur gebilligt werden kann. Den Schichtentafeln sind die ungefähren mittleren Mächtigkeiten der einzelnen Komplexe beigefügt.

So haben wir in dieser und den vorhergehenden Karten ein ganzes Kompendium über die äussere und innere Gestaltung unseres vaterländischen Bodens, das in schöner und handlicher Form über tausend Fragen Überblick und Auskunft giebt. Es sind diese Karten Beilagen zur Beschreibung Württembergs und gewissermassen ein Abschluss des Wissens, wie es die topographischen Aufnahmen und in geologischer Beziehung SCHÜBLER, BACH, PAULUS, QUENSTEDT und unser Altmeister FRAAS geschaffen haben, dazu noch vertieft und in die Anschauungsformen gebracht, wie sie durch die neueste Wissenschaft festgestellt sind.

Dem statistischen Landesamt und dem unermüdlichen Bearbeiter der Karten sagen wir daher für die wertvolle Veröffentlichung allen Dank und können nur wünschen, dass recht viele unserer natur-

kundigen Mitglieder sich die Freude verschaffen, diese trefflichen Übersichtskarten zu besitzen, welche um den beigesetzten überaus mässigen Preis durch jede Buchhandlung zu beziehen sind.

WUNDT.

Dr. R. BRAUNS. Mineralogie. Sammlung GÖSCHEN. No. 29. Stuttgart 1893.

Als einem Mitarbeiter an der GÖSCHEN'schen Sammlung steht es mir nicht zu, mich über den Wert und Verdienst dieses Unternehmens, in möglichst billiger Ausgabe (80 Pf.) und zugleich in anschaulicher und gedrängter Form dem Schüler und Studierenden einen Leitfaden an die Hand zu geben, weiter auszulassen und ich beschränke mich daher auf einen kurzen Hinweis auf das neueste naturwissenschaftliche Bändchen. Es behandelt die Mineralogie in der Form und Anordnung, wie es in den grösseren Lehrbüchern der Fall ist, ohne jedoch allzuviel Ansprüche an mathematische, physikalische und chemische Vorkenntnisse zu machen. Wie ja der Verfasser ganz richtig bemerkt, ist zur wirklichen Kenntnis der Mineralien geradeso wie zum Bestimmen der Versteinerungen in erster Linie eine eigene kleine Sammlung von Mineralien und entsprechenden Modellen (womöglich selbst angefertigte Pappmodelle) notwendig. Erst das Sammeln öffnet den Blick für die Formen, Farben und Ausbildungsart der Krystalle und nur an der Hand einer Sammlung ist es für den Lehrer möglich, mit Erfolg in diesem oft schwierigen Fache zu unterrichten. Wer aber einmal diesen offenen Blick gewonnen, für den bildet das kleine Lehrbuch einen vorzüglichen Leitfaden, in welchem er alles Wünschenswerte findet. Der allgemeine Teil behandelt zunächst die Form der Mineralien (Krystallkunde), dann die physikalischen und schliesslich die chemischen Eigenschaften der Mineralkörper. Im speciellen Teil werden sodann alle wichtigeren Minerale in der jetzt allgemein gebräuchlichen chemischen Anordnung aufgeführt und zwar so, dass von jedem einzelnen Minerale das Krystallsystem (NAUMANN'sche Bezeichnung), die chemische Formel, Farbe und Härte, Vorkommen und etwaige Verwendung kurz zusammengestellt ist.

Dr. E. FRAAS.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Wundt Georg, Fraas Eberhard

Artikel/Article: [Bücheranzeigen. 999-1004](#)